



Erst Technischer Zeichner, dann Schulleiter: Seit Dezember leitet Kai Völlink die Grundschule Am Haarbach. Foto: Jaspers

Früh mitbestimmen

Darauf setzt Kai Völlink, Schulleiter Am Haarbach

Aachen. Barbie und Ken müssen vormittags im Schulranzen bleiben. Erst nach Unterrichtsende dürfen die Kinder der Grundschule Am Haarbach am „Spielzeugtag“ ihre Lieblingssuppe und -playmobilfigur auspacken, und zwar in der offenen Ganztagschule (OGS). Ein Kompromiss, mit dem sich das Schülerparlament zufrieden geben muss. Eine Niederlage für die Kleinen? Für Kai Völlink ist es ein Erfolg. Denn die demokratische Mitbestimmung der Jungen und Mädchen ist für den Schulleiter ein zentraler Schwerpunkt. Auch dann, wenn sich die Grundschüler nicht mit ihren Anliegen durchsetzen können.

Seit Mitte Dezember ist Völlink offiziell Schulleiter der Gemeinschaftsgrundschule in Haaren. Kommissarisch leitet er die zweieinhalbzügige Schule bereits seit Oktober, Konkretor wurde er 2015. Dass Schüler von klein auf die Möglichkeit erhalten, in der Gesellschaft mitbestimmen zu können, ist dem neuen Chef wichtig. „Schließlich wollen wir mündige Menschen aus ihnen machen.“ So ist es kein Zufall, dass das Schülerparlament seit diesem Schuljahr regelmäßig zusammenkommt, um mit der OGS-Leitung und dem Schulsozialarbeiter über Themen zu sprechen, die den Kleinen besonders wichtig sind. Zum Beispiel ein Belegungsplan für den Fußball-

platz, um den es in der Vergangenheit immer wieder Streit gegeben habe. Den Vorschlag der Schüler habe man eins zu eins übernehmen können. „Daran sieht man, dass so ein Gremium wertvoll ist und Qualität hat“, sagt Völlink.

Dass sich der 37-Jährige mit den Sorgen und Wünschen von 227 Schülern auseinandersetzt, hätte er als junger Mann indes nicht gedacht. Zwar habe er seinen Zivildienst in einem heilpädagogischen Kindergarten geleistet und dabei früh gemerkt, wie viel Spaß ihm die Arbeit mit Kindern macht. Nach dem Abitur begann er jedoch eine Ausbildung zum Technischen Zeichner und ließbäugelte ernsthaft mit einem Maschinenbaustudium. In Münster schrieb er sich dann doch fürs Grundschullehramt ein.

Die größte Herausforderung für sich und sein 16-köpfiges Kollegium sieht Völlink in der Inklusion. Denn so wünschenswert der Gedanke des gemeinsamen Lernens für alle sei – für einen einzelnen Lehrer sei es eine „Riesenherausforderung“, allen Kindern im angemessenen Rahmen gerecht zu werden. „Es bräuchte deutlich mehr Sonderpädagogen, wenn die Inklusion so weitergeführt werden soll.“ Doch leider lässt sich nicht jedes Problem so leicht lösen, wie die Frage danach, wann Barbie und Ken den Schulranzen verlassen dürfen. (akas)

Etwas Bleibendes für die Heimat

Rita Lausberg schuf das große **Tryptichon in St. Josef**. Mit dem dreiteiligen Altarbild wollte die Künstlerin ihrer Geburtsstadt Aachen auch etwas zurückgeben. Bis zur Umsetzung war es langer Weg.

VON SABINE LUDWIG

Aachen. Schon immer wollte Rita Lausberg ihrer Geburtsstadt Aachen etwas zurückgeben. Heute steht sie vor dem dreiteiligen Altarbild in der Grabeskirche St. Josef. In ihrer Heimatstadt, vor ihrem Gemälde, das sie bereits zwischen 2004 und 2008 geschaffen hat. Sie deutet auf den Mittelteil, den sie den „Heiligen der Gegenwart“ gewidmet hat. Genau den Menschen, aus vielen Ländern, vielen Bevölkerungsschichten, die Gutes tun, die die Welt ein Stück weit besser machen und machen. Bis zur Umsetzung war es ein langer Weg. So richtig begann dieser mit Pfarrer Dr. Toni Jansen, der Rita Lausberg fast ihr ganzes künstlerisches Leben lang begleitet hat. Und er wusste auch, dass sie schon als Jugendliche Malerei studieren wollte. Jansen starb im Juni 2015.

Inspiration aus Büchern

Als sie ihm ihre Werke aus der Studienzeit in Wien zeigte, ermöglichte ihr der Kirchenmann ihre erste Einzelausstellung in St. Peter. Einige Ausstellungen später hieß ihr Thema „Im Alter“, und es zeigte Bilder alter Menschen, die die Eilendorferin in Seniorenheimen porträtiert hatte. „Mir war wichtig, einen Blick auf die Generation des zweiten Weltkrieges zu werfen“, sagt die Künstlerin. Pfarrer Jansen war begeistert und vermittelte ihr schließlich den großen Auftrag für die Grabeskirche St. Josef. „Ökumene leben“ war nun auch das künstlerische Thema, das die Malerin umzusetzen versuchte. „Ich war Feuer und Flamme“, sagt die dreifache Mutter heute. „Besonders nachdem ich darzustellen versuchte, was Menschen Gutes in ihrem Leben tun können. Die Heiligen der Gegenwart wollte ich an einem Tisch platzieren und dem Betrachter das Gefühl geben, sich dazu setzen zu können.“

Die Umsetzung dieser Idee war nicht einfach. Es folgten viele Nachmittage in der Düsseldorfer Stadtbibliothek. Digitalen Zugang hatte sie damals, Anfang 2000, nur eingeschränkt, so versuchte sie, Inspirationen zu den Personen aus Büchern und Abbildungen zu ho-



Ausdrucksstarke Hommage an die Heiligen unserer Tage: Künstlerin Rita Lausberg hat das großformatige Gemälde als Teil eines Tryptichons geschaffen, das in der Grabeskirche St. Josef zu sehen ist. Foto: Arnfried Schmidt

len. Denn gemeinsam mit dem Pfarrer hatte sie sich schon überlegt, wer auf ihr Bild passen könnte. Klar war beiden, dass die im vergangenen August gestorbene Lepraärztin Dr. Ruth Pfau dabei sein musste. „Ich hatte sie im Fernsehen gesehen und war begeistert von ihrem Einsatz in Pakistan. Ich hatte sie noch während der TV-Ausstrahlung fotografiert. Damals fand ich kaum Fotos von ihr.“ In ihrem Gemälde sitzt Ruth Pfau zwischen dem Theologen Dietrich Bonhoeffer und Frère Roger Schutz, Gründer der ökumenischen Bruderschaft von Taizé und Karlspreisträger von 1989. Und um sie herum viele andere, wie Mutter Teresa und Klaus Hemmerle, der frühere Aachener Bischof.

Rita Lausberg lebt heute in Düsseldorf. Ihr Ehemann Arnfried Schmidt arbeitet dort als Physiker. Sie lacht, als sie von ihrem älteren

Bruder erzählt, in dessen Lesebuch eine Abbildung von St. Martin auf dem Pferd war. „Mit drei Jahren fing ich an, es abzumalen, immer und immer wieder“, erinnert sie sich an ihre Kindheit in Eilendorf. Viele Jahre später, 2008, konnte sie das Gemälde in St. Josef um zwei Seitenteile ergänzen. Das war zwei Jahre, nachdem St. Josef durch den Architekten Ulrich Hahn zur Grabeskirche umgestaltet wurde.

Aktueller denn je

„Ich wollte Flüchtende und Obdachlose ins Zentrum stellen und die große Frage nach einer Herberge. Heute ist das Thema ja aktueller denn je“, erzählt sie. Sie erzählt, dass sie schon als kleines Mädchen mit den Eltern auf Reisen war. „Italien, Österreich, die Niederlande. Wir sind immer in Museen gegangen. Dort habe ich

die Alten Meister für mich entdeckt.“ Klar, dass sie auf dem Kaiser-Karls-Gymnasium den Leistungskurs Kunst belegte. Hier gab ihr Kunstlehrer Gerd Kipp auch den wegweisenden Tipp, sich an der Kunstakademie in Wien zu bewerben.

Viele Pläne hat die Künstlerin für das neue Jahr. Projekte warten darauf, umgesetzt zu werden. „Immer arbeite ich an vielen Bildern gleichzeitig. Oft entwickeln sie sich in einer Folge von Übermalungen“, erklärt sie ihre Arbeitsweise. Und sie möchte noch viel mehr Ausstellungen machen, um ihre Serien lebendig zu halten und sie weiteren Menschen zugänglich zu machen und sie zu inspirieren. Und um ihrer Geburtsstadt vielleicht wieder etwas geben zu können. Etwas, das bleibt. Genau wie das Tryptichon in der Grabeskirche St. Josef.

KREUZ UND QUER DURCH DEN FASTELOVVEND

Die Stimmung in den Sälen nähert sich dem Höhepunkt

Der Öcher Shooting-Star **Kurt Christ** ist neuer Träger der „Goldenen Venezia“, der höchsten Auszeichnung des Karnevalsvereins **Regenbogen Venezia**. Im Rahmen der Gala-Sitzung des Vereins überreichte Präsident Alexander Erkes den Preis, der wegen eines Produktionsfehlers kurzfristig durch eine Urkunde ersetzt wurde. Kurt Christ reiht sich ein in die illustre Schar von Trägern der „Goldenen Venezia“, wie z.B. Sabine Verheyen, Jutta Katsaitis-Schmitz, Gustav Brammert, die 4 Amigos und Bundesministerin Ursula von der Leyen.

Karneval in der Schule: Das Gymnasium **St. Leonhard** lädt am Mittwoch, 7. Februar, ab 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) in die Aula an der Jesuitenstraße zum Karnevalsfest „Nighty Nights“. Der Eintritt für die Comedy-Show beträgt 8/6 Euro.

Hier wird Karneval gefeiert: **Freitag, 26. Januar:** KG Horbacher Freunde: Herrensitzung, Saal Bosten, Horbacher Straße 332, Beginn: 19 Uhr; KG Rübezahl Silesia: Gala-Sitzung, Saalbau Kappertz, Hüttenstraße 45-47, Beginn: 19.45 Uhr; Tropigarde: 1. Kostümsitzung, Kirberichshoferweg 6a, Beginn: 20 Uhr; KG Oecher Prente: Damensitzung, Ballsaal, Altes Kurhaus, Komphausbadstraße 19, Beginn: 20 Uhr; Frohe Jakobiner: Große Sitzung, Kurpark-Terrassen, Dammstraße 40, Beginn: 19.11 Uhr; KG Vaalserquartier: Sitzung, Konradkeller, St. Konrad, Keltenstraße 8, Beginn: 20 Uhr; **Samstag, 27. Januar:** AKV: Vorstellung des design. Ordensritters,



Gerd Simons blickt auf das närrische Treiben

Elisenbrunnen, Rotunde, Beginn: 11 Uhr; Festausschuss Aachener Karneval: 2. Öcher Fastelovvendparade, Aquis Plaza, Kaiserplatz, Beginn: 13 Uhr; KG Oecher Prente: Kindersitzung, Ballsaal, Altes Kurhaus, Komphausbadstraße 19, Beginn: 14.30 Uhr; KG Orjenal Mönster Jonge: Seniorensitzung, Aula Inda-Gymnasium, Gangolfsweg 52, Beginn: 15 Uhr; KK Närrische Garde: 8. Euregio-Biwak, Gartenverein Hanbruch, Hanbrucher Straße 69, 16 Uhr; CC Aachener Stadtkadetten: Narrentreff, KOT Driescher Hof, Königsberger Straße 7a, Beginn: 19 Uhr; KG Benediktiner Jonge: Kostümparty, Kurpark-Terrassen, Dammstraße 40, Beginn: 19 Uhr; KG Hooereer Frönnde: Gala-Sitzung, Haarbachtalhalle, Am Mühlenteich 30, Beginn: 19.11 Uhr; KG Schwarz-Blau Funken: Kostümfest, OT St. Hubertus, Händelstraße 6, Beginn: 19.30 Uhr; AKV: „Wider den tierischen Ernst“, Europasaal, Eurogress, Monheimsallee 48, Beginn: 19.45 Uhr; Tropigarde: 2. Kostümsitzung, Kirberichshoferweg 6a, Beginn: 20 Uhr; KG Nirmen Narrenbazzunft: Kostüm-Sitzung, Saalbau Kappertz, Hüttenstraße 45-47, Beginn: 20 Uhr; KG Hooereer Frönnde: Kinder-Sitzung, Haarbachtalhalle, Am Mühlenteich 30, Beginn: 19.11 Uhr; **Sonntag, 28. Januar:** Aachener Narrenzunft: Karnev. Frühschoppen, Kurpark-Terrassen, Damm-

straße 40, Beginn: 11 Uhr; KG Burtscheider Lachtauben: Biwak, Saal Kessel, Raerener Straße 56, Beginn: 11 Uhr; Brander Unterbäbner: Herren-Sitzung, Karnevalszelt, Gewerbepark Brand, Beginn: 11.11 Uhr; KG Oecher Jonge: Kinder-Biwak, Gartenverein Lohmühle, Am Hangeweier, Beginn: 11.11 Uhr; KG Oecher Prente: Herren-Sitzung, Kindersitzung, Ballsaal, Altes Kurhaus, Komphausbadstraße 19, Beginn: 11.11 Uhr; KG Schwarz-Blau Funken: Biwak, OT St. Hubertus, Händelstraße 6, Beginn: 12.11 Uhr; KG Hooereer Frönnde: Kindersitzung, Haarbachtalhalle, Am Mühlenteich 30, Beginn: 14

Uhr; KV Immer Plaaan: Kinder-Biwak, Aula Alkuinschule, Alkuinstraße 40, Beginn: 14 Uhr; KG Horbacher Freunde: Kinderkostümfest, Saal Bosten, Horbacher Straße 332, Beginn: 15 Uhr; KK Oecher Storm: Kinderkostümfest, Pfarrheim St. Rochus, Schwinigstraße 96, Beginn: 15 Uhr; KG Nirmen Narrenzunft: Kinderkostümsitzung, Saalbau Kappertz, Hüttenstraße 45-47, Beginn: 15 Uhr; KG Orjenal Mönster Jonge: Seniorensitzung, Aula Inda-Gymnasium, Gangolfsweg 52, Beginn: 15 Uhr (Alle Terminangaben ohne Gewähr).

► az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de



Ausgezeichnet: Regenbogen-Präsident Alexander Erkes überreichte Preisträger Kurt Christ die Urkunde. Foto Gustav Pohland

„Wahl ist rechtens“

Seniorenrat: Einspruch wurde zurückgewiesen

Aachen. Die Wahl des Seniorenrates der Stadt Aachen vom 19. November 2017 ist rechtens. Das hat der Rat der Stadt in seiner gestrigen Sitzung festgestellt und damit gleichzeitig einen vorliegenden Wahleinspruch für unbegründet erachtet und daher abgewiesen. Er folgte damit der Empfehlung des Wahlprüfungsausschusses vom Mittwochnachmittag: Gegen „die Art der Durchführung und das Ergebnis der Wahl“ hatte der ehemalige Personalratsvorsitzende der Stadt, Udo Herforth, Einspruch eingelegt und eine Wiederholung der Wahl gefordert.

Als Grund gab er an, dass weder in der Wahlordnung für die Wahl des Seniorenrates der Stadt Aachen noch in der Hauptsatzung der Stadt Aachen festgehalten sei, wie viele Stimmen bei wie viel Sitzen abgegeben werden dürfen. Nach seiner Meinung müsste jeder

Wahlberechtigte so viele Stimmen haben, wie Mitglieder in den jeweiligen Wahlbezirken zu wählen seien.

Der städtische Fachbereich Recht hatte dazu unter anderem ausgeführt, dass die vom Einspruchsführer gerügte Beschränkung, bei der Stimmabgabe lediglich einen Kandidaten wählen zu können, keine Verletzung der verfassungsrechtlich normierten Wahlgrundsätze darstelle. Bei der jetzigen Wahl des Seniorenrates war im Anschreiben an die Wahlberechtigten und auf dem Wahlschein an exponierter Stelle deutlich gemacht, dass nur einen Stimme abgegeben werden konnte.

Herforth, der bei der Wahl selber kandidiert, aber kein Mandat bekommen hatte, hat angekündigt, jetzt das Verwaltungsgericht einzuschalten.

Im Geiste Frankls

Citykirche lädt zum Holocaust-Gedenktag

Aachen. „Ja, was hat denn das ganze Leben dann für einen Sinn?“ So fragt schon der elfjährige Gymnasiast Viktor E. Frankl seinen Biologie-Lehrer, denn der hatte behauptet, der Mensch sei nur ein atmender Organismus.

Viktor E. Frankl wächst während des Ersten Weltkrieges in Wien auf und erlebt die Zeit des Zusammenbruchs. Hungersnot, Massenarbeitslosigkeit und die wachsende Zahl junger Menschen, die Suizid begehen – das sind die existenziellen Fragen, die den Medizinstudenten und späteren Psychiater Frankl antreiben, auf die er eine wissenschaftliche Antwort geben

will. Der junge Psychiater wird 1942 mit seinen Eltern und seiner Frau nach Auschwitz deportiert. Viktor Frankl überlebt und schreibt einen Bericht über die Zustände der Menschen in den Konzentrationslagern. Im Titel spricht sich der Geist seines ganzen Werkes aus: „...trotzdem Ja zum Leben sagen“. Anlässlich des Holocaust-Gedenktages erinnert die Citykirche St. Nikolaus am Sonntag, 28. Januar, 15 Uhr, an das Leben und Werk Viktor E. Frankls. Musikalische Gestaltung: die Klezmer Band „Dance of Joy“ mit Johanna Schmidt, Johannes Flamm, Alfred Krauss und Werner Lauscher.